

# Kleists Kohlhaas in Kontexten

## Durch inszenierte Intertextualität eine literarische Symbolfigur erschließen

Indem die Schüler auf verschiedenen Wegen die literarische Figur »Michael Kohlhaas« aus Heinrich von Kleists gleichnamiger Novelle in unterschiedliche Kontexte versetzen – ein intertextuelles literarisches Rollenspiel, eine Talk-Show, politische Auseinandersetzungen der Gegenwart etc. –, erkennen sie den symbolischen Gehalt der Figur und können diesen auf alltägliche Handlungsmuster und Charaktere übertragen.

### Planungsübersicht

Texte und Medien  
Methoden und Projekte  
ab Klasse 11

**1./2. Stunde:** Erarbeitung der zentralen Stationen der Handlung

**3. Stunde:** Erarbeitung der Beziehungen, die Kohlhaas zu seinen Mitmenschen hat

**4./5. Stunde:** Arbeitsteilige Gruppenarbeit zur Kontextualisierung Kohlhaas'

**6./7. Stunde:** Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse

### Kleists Michael Kohlhaas

Michael Kohlhaas gehört zu den starken Charakteren der deutschen Literatur. Bereits der Beginn der Erzählung weist mit seinem berühmten vermeintlichen Paradox vom »rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen« auf die Komplexität des Kohlhaas'schen Charakters hin, an dessen genauer Bestimmung seit 200 Jahren zahlreiche Leser und Wissenschaftler sich versuchten<sup>1</sup>. In den Bestimmungen kommen heldenhafte Verehrung ebenso zum Ausdruck wie abgrundtiefe Verachtung – je nachdem, welcher Aspekt des Charakters besonders betont wird. Und in der

Tat: Er ist gnaden- und kompromisslos, gewalttätig, aufbrausend, selbstherrlich. Er ist kleinlich und wir finden bei ihm »die spießige Genauigkeit, das Beamtenhafte das Humorlose Verbissene, bei aller Querulanz letztlich doch Obrigkeitstreue – den prozessierenden Kleingärtner sozusagen.«<sup>2</sup>

Aber zugleich ist er auch ein Kämpfer für das Prinzip des Rechts, für die Gleichheit vor dem Gesetz und die schützende Sicherheit, die es allen Bürgern gewährleisten soll. Es geht ihm nicht um die Sache, sondern um das Prinzip. Bevor er die Situation durch die Anwendung illegaler Gewalt

<sup>1</sup> Vgl. Gerth 1989.

<sup>2</sup> von Brand 2007, S. 67.

eskalieren lässt, versucht er mehrfach, den Rechtsweg zu beschreiten. Und auch später ist er immer wieder bereit, auf diesen zurückzukehren, wenn ihm denn nur rechtliches Gehör geschenkt würde.

### **Inszenierte Intertextualität**

Dieser komplexe und zuweilen widersprüchliche Charakter soll durch inszenierte Intertextualität ergründet werden. Darunter wird ein Verfahren verstanden, das primär zur Erschließung literarischer Figuren geeignet ist. Der Grundgedanke ist dabei, dass diese mit ihren wesentlichen Charaktereigenschaften und Handlungsmaximen aus ihrem literarischen Kontext herausgelöst und in eine neue Umgebung projiziert werden. Dies können andere fiktionale Texte ebenso sein wie fiktive oder vordergründig reale Räume wie eine Talk-Sendung oder eine Sitzung des Bundestags. Gerade der Transfer einer literarischen Figur in eine neue – und auf den ersten Blick abwegige – Situation verlangt eine sorgfältige Bestimmung der Figur in ihrem Ursprungstext sowie permanente Rückbezüge während der Neuinszenierung: Welches Verhalten, welches Handeln lässt sich zwingend ableiten, was muss notwendigerweise im Ungefähren des Konjunktivs bleiben?

Inszenierte Intertextualität eignet sich grundsätzlich für alle literarischen Figuren, unterscheidet sich je nach konkreter Aufgabenstellung und der Komplexität der zugrundeliegenden Figur jedoch erheblich im Anspruch und damit in der Schwierigkeit der Aufgabe. Das Verfahren ist für die Erarbeitung eines Charakters ebenso gedacht wie für die Vertiefung/den Transfer bereits gewonnener Erkenntnisse.

### **Differenzierung**

Zudem bietet inszenierte Intertextualität vielfältige Möglichkeiten, um inhaltliche, didaktische, methodische, soziale oder organisatorische Binnendifferenzierung vorzunehmen. Im folgenden Unterrichtsvorschlag wird in Gruppen gearbeitet, die zwar ein gemeinsames globales Lernziel verfolgen, dazu jedoch unterschiedliche Lernwege beschreiten: Für die Auseinandersetzung mit dem Primärtext sind analytische Formen ebenso vorgesehen wie handelnd-produktive, affektive und kreative. Die Arbeitsergebnisse reichen von geschriebenen Texten über vorgetragene Ausarbeitungen bis hin zu szenischen Darstellungen. Die Gruppeneinteilung kann und soll, ganz gleich, ob freiwillig oder von der Lehrkraft bestimmt, also die Interessen, Stärken und Schwächen der Schüler berücksichtigen und so zur Festigung der individuellen Lernerfolge beitragen.

### **Aufbau der Unterrichtssequenz**

Die hier vorgeschlagene Unterrichtssequenz wird in der Regel am Ende einer Unterrichtseinheit stehen und die bereits gewonnenen Erkenntnisse transferieren. Das Ziel ist, dass die Schüler den symbolischen Gehalt der Figur erkennen und künftig in der Lage sind, diesen als Erklärungsmuster für Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften zu nutzen, die ihnen im Alltag möglicherweise begegnen.

### **Einbettung in eine Unterrichtseinheit**

Man wird mit den vorgeschlagenen Stunden, zumindest aber mit den Transferaufgaben der Gruppen also gewöhnlich einsetzen, nachdem bereits wesentliche literarische Aspekte des Werkes im Unterricht

behandelt worden sind. Die Möglichkeiten reichen hier von der besonderen sprachlichen Gestaltung über die Themenfelder Recht/Unrecht/Gerechtigkeit, Willkür, Herrschaftskritik (u. a.) bis hin zur Gattungs- und literaturgeschichtlichen Einordnung. Hierzu liegen bei Oldenbourg detaillierte Anregungen und Materialien vor.

Durch das Vorschalten der Erarbeitung von Handlungsschritten sowie der Analyse der Beziehungen, die Kohlhaas zu seinen Mitmenschen pflegt (s. u.), lässt sich die Sequenz aber auch solitär durchführen, sodass die Einbettung in eine Unterrichtseinheit nicht zwingend ist.

### **Stationen der Handlung**

Als Grundlage für die abschließende Arbeit in den Gruppen ist primär von Bedeutung, dass die Schüler den Handlungsverlauf überblicken und sich mit den Charaktereigenschaften des Protagonisten auseinandergesetzt haben. Um dabei der Komplexität gerecht zu werden, bietet es sich an, zum einen die Verhältnisse zu bestimmen, die Kohlhaas zu seinen Mitmenschen hat (M 1) und wichtige Entscheidungen zu untersuchen, die er trifft. Zur Steigerung der Intensität der Auseinandersetzung ist vorgesehen, jeweils mögliche Handlungsalternativen und daraus erwachsende mögliche Konsequenzen für den weiteren Verlauf der Handlung erarbeiten zu lassen (M 2).

Während M 1 gut in Einzelarbeit geleistet werden kann, bietet sich für M 2 zumindest eine Realisierung in Partnerarbeit an, da hier bereits die Ebene des Irrealis erreicht ist und ein verstärkter Austausch der Schüler untereinander nötig und sinnvoll ist.

### **Vorbereitung der Rollenspiele**

Die gewonnenen Erkenntnisse vertiefend, sollen die Schüler nun in vier bis sechs Gruppen die literarische Figur Michael Kohlhaas jeweils in einen neuen Kontext situieren (M 3). Die zu leistenden Transfers sind dabei unterschiedlich komplex und erfordern auch verschiedene methodische Kompetenzen in der Umsetzung. So ist der Arbeitsauftrag »Deutschland sucht den Super-Kohlhaas« primär analytischer Natur und erfordert nur begrenzte gedankliche Umwege.

Hingegen setzt eine Konfrontation des Kleist'schen Protagonisten mit den ebenfalls literarischen Figuren Karl Moor und Josef K. nicht nur die Kenntnis der Referenztexte voraus, zudem erfordert es ein Höchstmaß an Empathie und Abstraktionsvermögen, diese Aufgabe in Gewinn bringender Weise zu lösen. Von daher ist bei der Zuteilung der Aufgaben große Sorgfalt in Hinblick auf Leistungsfähigkeit und -bereitschaft sowie die methodischen Vorkenntnisse nötig. Zudem muss den Schülern – insbesondere, wenn sie in derartigen Verfahren ungeübt sind – die Möglichkeit gegeben werden, den möglichen Gewinn solch primär hypothetischer Gedankenspiele erörternd zu erkennen. Hierbei ist es wichtig, dass betont wird, dass die erste Referenz für die Qualität der Lösung der Primärtext ist, also die Erzählung Michael Kohlhaas. An ihr werden alle Ergebnisse zu messen sein.

### **Präsentation und Diskussion der Ergebnisse**

Am Ende der Unterrichtssequenz sollten nicht nur alle Gruppen ihre Ergebnisse vorstellen; darüber hinaus muss auch genügend Raum gegeben werden, um diese auch intensiv zu diskutieren.

Als Leitfragen können dabei dienen:

Welche Merkmale hat die dargestellte Kohlhaas-Figur?

Wird sie ihrem literarischen Vorbild gerecht?

Wie handelt sie in der konkreten Situation?

In Anschluss an die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse sollte im Klassen-/Kursverbund zusammenfassend erörtert werden, was an der Kohlhaas-Figur »typisch« ist, d. h. anhand welcher Merkmale man eine moderne Kohlhaas-Figur erkennen können würde. Die Komplexität der literarischen Figur zwingt dabei entweder zur legitimen Vereinfachung oder bedingt, dass die Schüler die Möglichkeit einer Beantwortung begründet (!) ablehnen werden.

### Materialien

M 1 Kohlhaas' Verhältnis zu seinen Mitmenschen

M 2 Arbeitsblatt zu den Stationen der Handlung

M 3 Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit

### Literatur

Kleist, Heinrich von: Michael Kohlhaas. Text, Kommentar und Materialien. Herausgegeben von Wilhelm Amann. München: Oldenbourg 2009

von Brand, Tilman: Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas. Reihe Oldenbourg Interpretationen. München: Oldenbourg 2007.

von Brand, Tilman/Scherz, Jörg: Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas. Kopiervorlagen und Unterrichtsmodule für Unterrichtssequenzen. München: Oldenbourg 2009.

Gerth, Klaus: Michael Kohlhaas – Eine deutsche Symbolfigur? In: Wunderlich, Werner (Hg.): Literarische Symbolfiguren. Von Prometheus bis Švejk. Beiträge zu Tradition und Werk. Bern und Stuttgart: Paul Haupt 1989, S. 161 – 188.

### Autor

Dr. Tilman von Brand war Gymnasiallehrer und ist zurzeit wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Universität Würzburg.